

2/93

Köln, 26. Januar 1993

Wissenschaftsrat fordert mehr Geld für die Förderung der Grundlagenforschung

Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur Denkschrift
"Perspektiven der Forschung und ihrer Förderung -
Aufgaben und Finanzierung 1993-1996" der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Seit 1961 veröffentlicht die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in regelmäßigen, mehrjährigen Abständen Denkschriften, in denen sie den Finanzbedarf für die Erfüllung ihrer Aufgaben in den jeweils folgenden Jahren vorausschätzt und im einzelnen begründet. Die DFG hat im Dezember 1992 die neunte Denkschrift dieser Art veröffentlicht. Der Wissenschaftsrat hat soeben, wie auch schon zu den vorhergehenden Denkschriften, dazu Stellung genommen.

Die DFG ist der größte Drittmittelgeber der Grundlagenforschung in den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland. Wissenschaftler aus Hochschulen, aber auch aus außeruniversitären Forschungsinstituten (z.B. der Max-Planck-Gesellschaft, der Blauen Liste und der Fraunhofer-Gesellschaft) sowie aus Großforschungseinrichtungen stellen Anträge an die DFG. Ihre Förderungsverfahren sind für Wissenschaftler aller Disziplinen offen und auch aus der Sicht des Auslandes hoch angesehen, ja vorbildlich. Die ehrenamtliche Tä-

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Wilhelm Krull
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Marlenburger Straße 8, 5000 Köln 51
Rückfragen bitte an: 0221/3776 -219



tigkeit aller Gutachter der DFG führt zu unabhängigen und anerkannten Qualitätsurteilen.

Neben Äußerungen zu übergreifenden Aspekten, wie z.B. zur Situation in den neuen Ländern und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Forschung in Deutschland, enthält die Stellungnahme Empfehlungen zu den einzelnen Förderungsverfahren. Dabei gibt der Wissenschaftsrat u.a. Hinweise auf Möglichkeiten zur Verbesserung des Normalverfahrens, zur Einrichtung kooperativer Forschergruppen, zu den Schwerpunktprogrammen, zu einer Abstimmung zwischen den verschiedenen Programmen für die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und zur Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der internationalen Wissenschaftsbeziehungen.

Die Förderung der Grundlagenforschung ist eine Aufgabe der Zukunftsvorsorge, wenn die Bundesrepublik Deutschland im internationalen Wettbewerb bestehen will. Die seit einigen Jahren stetig steigenden Absolventenzahlen der Hochschulen haben zu erheblich gestiegenen Antragszahlen und -summen und letztlich zu immer geringer werdenden Bewilligungsquoten geführt. Die Absolventenzahlen liegen zunehmend weit über den verfügbaren Mitteln (vgl. dazu die beigefügten Grafiken). Der Wissenschaftsrat spricht sich deshalb dafür aus, der DFG in den kommenden Jahren - trotz der notwendigen Sparmaßnahmen in den Haushalten von Bund und Ländern - reale Mittelsteigerungen für ihre Forschungsförderungstätigkeit zu bewilligen. Er empfiehlt, zumindest den "5x5-Prozent-Beschluß", ergänzt um Vorkehrungen zum Ausgleich überproportionaler Tarifsteigerungen, über das Jahr 1995 hinaus zu verlängern. Dabei muß auch angestrebt werden, daß die Bewilligungsquote wieder auf den Stand von 1990, jedenfalls aber auf mindestens 50 % des Antragsvolumens, angehoben werden kann.

Anlagen

Hinweis:

Der vollständige Text der Stellungnahme zur Denkschrift "Perspektiven der Forschung und ihrer Förderung - Aufgaben und Finanzierung 1993-1996" der Deutschen Forschungsgemeinschaft kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates angefordert werden. Bitte nur schriftliche Bestellungen z.H. von Frau Wicharz.

Schaubild 1

Ausgaben der DFG für die Forschungsförderung in Mio DM

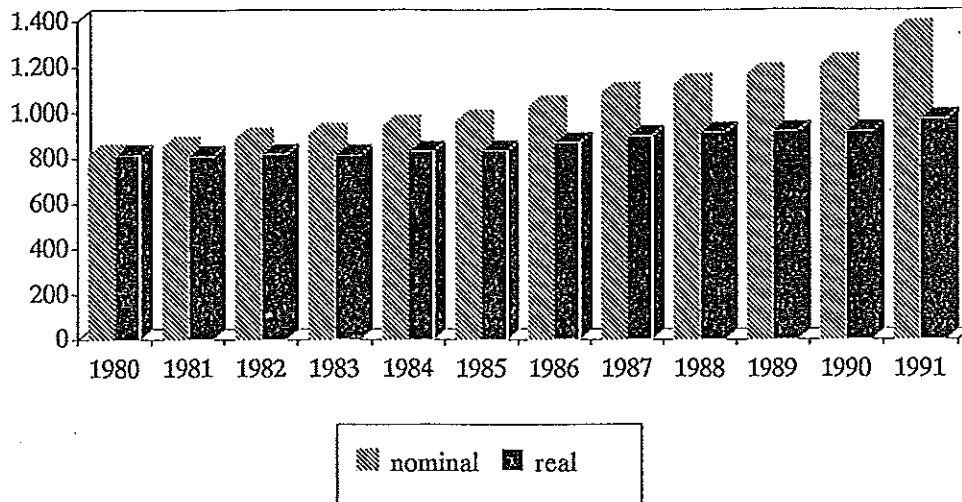
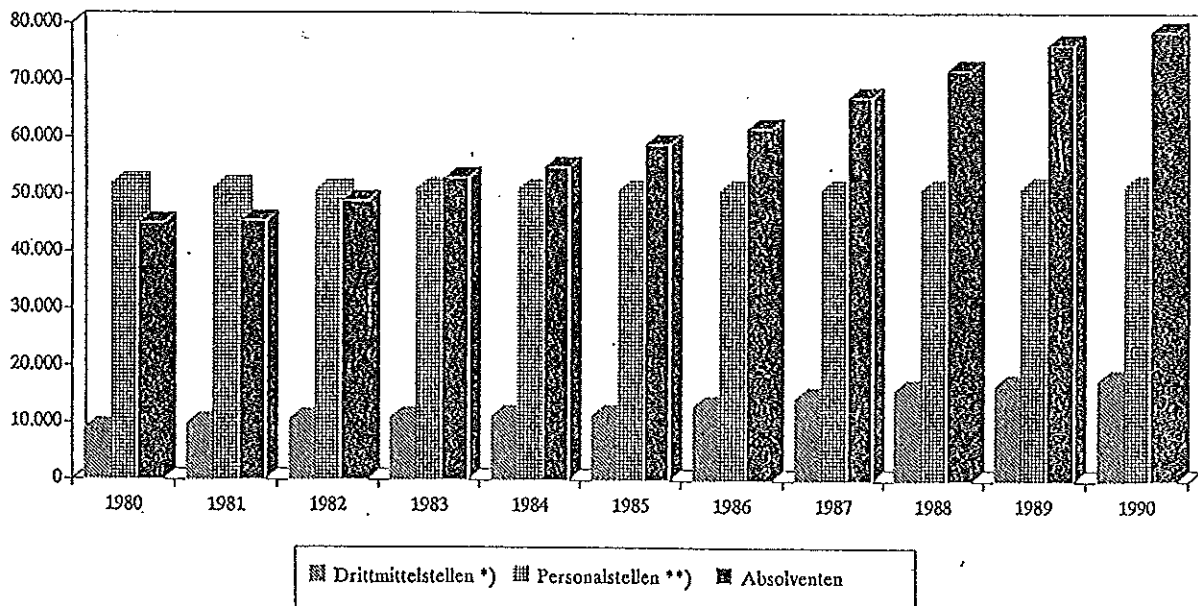


Schaubild 2

Personal- und Absolventenzahlen der Universitäten



*) Die Zahlen für 1983 und 1989 sind interpoliert

**) Die Zahlen zu den Personalstellen beziehen sich auf Universitäten, Päd. Hochschulen und Gesamthochschulen

